

4. Bibliographie der Schriften

Die Erfreung des Menschlichen Hertzens Durch die Geburt CHRISTI / Am I.Christ=Tage An.1717. In einer Über den ordentlichen Evangelischen Text ...

Francke, August Hermann

Halle, 1719

Abhandlung.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Abhandlung.

Est denn, Geliebte in dem Herrn, in unserm Text wahrzunehmen erstlich/ wie der Evangelist uns die in der That geschehene Erfüllung vorgedachter Weissagungen, und also die Geburt Christi selbst beschreibt, (welches er thut vom ersten bis zum siebenden Vers); zum andern/ daß uns auch von eben demselben Evangelisten die Ankündigung dieser Geburt, die Gott durch einen Engel denen Hirten thun lassen, erzehlet wird (von V. 8. bis 12.); und daß endlich uns auch von dem Evangelisten beschrieben wird, wie die Menge der himmlischen Heerscharen Gott über die Geburt unsers Heilandes gelobet habe. Alle diese 3. Theile unsers Evangelischen Textes geben uns an die Hand, wie das menschliche Herz durch die Geburt Jesu Christi unsers Heilandes könne und solle erfreuet werden.

Erster Theil.

Sehet nun erstlich die Erfüllung der Weissagungen an, oder wie der Evangelist die Geburt Christi selbst beschreibet vom ersten bis siebenden Vers, und wie darin die volle Materie oder der Zeug, daß ich also rede, zu unserer wahren Freude enthalten ist.

Es war das die allergrößste Betrübung, die genennet werden mag, daß der Mensch, da er nach dem Ebenbilde Gottes geschaffen war, von Gott dem Herrn abfiel, und durch die Sünde sich in den Tod und ins ewige Verderben stürzte. Also ist nun das die allergrößte Freude, daß derselbige geboren wird, der bald nach dem Fall verheissen war, (1 B. Mos. 3. 15.) nemlich des Weibes Same / der der Schlangen den Kopf zertreten sollte. Und da uns nun dieses der Evangelist hier beschreibet, so ist offenbar, daß wir auch in dieser einfältigen und schlech-

16 Die Erfreung des Hertzens

schlechten Erzehlung die Haupt = Sache finden, worüber wir uns zu freuen haben, und darüber wir uns auch, so wir es im Glauben annehmen, in Zeit und Ewigkeit erfreuen werden.

Es ist ja zwar allewege dem menschlichen Hertzen erfreulich, wenn das Wort Gottes offenbar wird, wie geschrieben steht Psalm. 119. 130. wenn dein Wort offenbar wird / so erfreuet es: Es wird aber das Wort Gottes auf zweyerley Weise offenbar, erstlich wenn es in seine Erfüllung gehet, oder wenn das, was im Wort verheissen ist, nun kömmt, und in der That dargestellet wird; zum andern wenn dasselbige Wort Gottes, das zuvor verheissen und darnach erfüllet ist, vor oder nach seiner Erfüllung durch den H. Geist im Hertzen also verkläret wird, daß es der Mensch durch die Erleuchtung des H. Geistes mit lebendigem Glauben ergreiset, und nach dem Sinn Gottes auf sich appliciret. Wenn denn nun auf diese erste und andere

der angezeigte Weise das Wort Gottes offenbar wird, da bringt es dem Herzen eine wahre und göttliche Freude. Und so erfreuet nicht allein das Wort der Weissagung, sondern auch ein Wort der Lehre, der Ermahnung und des Trostes das Herz, wenn es mit gehöriger Application oder Zueignung durch die Wirkung des H. Geistes angenommen wird.

Weil aber hier die allerwichtigste Sache ist, wovon in diesem Fest gehandelt wird, ja die Sache, worauf die ganze H. Schrift Altes und Neues Testaments beruhet, nemlich daß Christus sollte gebohren werden, der uns arme verlorne und verdammte Menschen sollte erlösen, erwerben und gewinnen, nicht mit Golde oder Silber, sondern mit seinem heiligen theuren Blute und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben, von Sünde, Tod, Teufel und Hölle: So muß denn auch nothwendig diese Sache am allermeisten und vor allen andern unser Herz erfreuen

18 Die Erfreung des Herzens

freuen, wenn das Wort, das Wort von Christo, dem Welt-Heilande, der da kommen sollte, die Sünder selig zu machen, offenbar wird, von aussen in seiner Erfüllung, im Herzen aber durch die erleuchtende und lebendigmachende Kraft des h. Geistes. Da ist Freude, da ist Wonne; nichts ist kräftiger als dieses, das menschliche Herz zu erfreuen und zu erquickern.

Die Sache selbst, nemlich die Geburt Christi, muß denn nothwendig das Herz erfreuen: Aber das ist was besonderes, daß in dieser allerwichtigsten Sache auch alle Umstände was beitragen, unser Herz desto mehr zur Freude zu bewegen. Denn da hatte Gott in seinem Worte nicht nur die Sache, daß dem menschlichen Geschlechte ein Heiland sollte gegeben werden, verkündiget, sondern auch Zeit, Ort, Land, Stamm, Geschlecht, ja die Person, von welcher er sollte geboren werden, beschrieben. Wenn das Scepter von Juda entwandt wäre,

re,

re, denn sollte Christus geboren werden: (1 B. Mos. 49, 10.) Das Jüdische Land, (Jes. 8, 8.) und noch näher Bethlehem (Mich. 5, 1.) war der Ort, da Christus sollte geboren werden: Er sollte der Weibes-Saame seyn: (1 B. Mos. 3, 15.) von einer Jungfrau sollte er geboren werden: (Jes. 7, 14.) Nach dem Fleisch sollte er herkommen von Abraham / Isaac / Jacob / Juda / dem Sohne Jacobs, (1 B. Mos. 49, 9. verglichen mit Oseas. Joh. 5, 5. und Ebr. 7, 14.) David. (2 Sam. 7, 11. und folg. Ps. 89, 20. und folg.) Alles dieses wird in dieser kurzen Erzählung von dem Evangelisten zusammen gefasset; das, das ist die Ursach, warum er jetzt die Geburt Christi erzählen will, damit ein verständiger Leser dieser Evangelischen Historie auch möge in die Weissagungen des Alten Testaments zurück gehen und alles aufs genaueste damit vergleichen, auf daß er sehe, wie da alle Umstände zutref-

20 Die Erfreung des Herzens

treffen. Wo dieses nun mit Verstand eingesehen wird, wie alle Umstände bey diesem einigen Jesu von Nazareth, dem Kinde, das da zu Bethleh hem gebohren ward, eintreffen; da wird das menschliche Herz dadurch erfreuet: Und ist diese Sache allein von solchem Gewicht, daß, wenn sonst keine Ursach wäre, warum wir solten in der Schrift forschen die göttliche Wahrheit darin zu erkennen, dieses Ursach gnug wäre. O was für Freude würde unser Herz genießen, wenn wir nur sein viele Weissagungen von Christo im Alten Testament gelernet hätten, und sähen denn im Neuen Testament dererselben Erfüllung! Welche Süßigkeit würde uns das in der Seele geben! Gewiß, so oft als wir der Sache nachdächten, würde das eine neue Bewegung zur Freude in unserm Herzen erwecken.

Aber dem sey wie ihm wolle, so muß dennoch das Kind selbst, das da zu Bethlehem gebohren ist, die Sache seyn,

seyn, darüber wir uns vor allen Dingen und am allermeisten erfreuen. Es ist gut, daß wir alle Umstände genau erwegen, damit unser Glaube desto besser gegründet werde, wenn wir sehen, wie alles so richtig eingetroffen: Denn aber muß der Glaube sich über alle Umstände hinschwingen, und muß das Kind selbst im Glauben ergreifen. Dieser, davon es heisset, sie gebahr ihren ersten Sohn / und wickelte ihn in Windeln / und legte ihn in eine Krippen / denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge / dieser hier gebohrne Sohn, der von seiner Mutter in die Windeln gewickelt und in eine Krippen gelegt worden, dieser ist es, darüber sich unser Herr über alles andere erfreuen sol. Den müssen wir aus den Windeln der H. Schrift gleichsam auswickeln, das ist, aus den göttlichen Weissagungen und Vorbildern des Alten Testaments, und ihn uns in den klaren Zeugnissen des Neuen Testaments vor Augen stellen lassen.

Dies

22 Die Erfreung des Herzens

Diesen, (Jesum) der uns also in dem Worte angewiesen wird als der einige Heiland und einige Grund unserer Seligkeit, den müssen wir mit solchem einfältigen Glauben in unser Herz fassen, daß er dessen einige Freude werde.

O! mit welchem grossen Verlangen haben sich die Alten nach Ihm umgesehen! wie herzlich haben sie gewünschet, daß solche Weissagungen möchten erfüllet werden! wie haben sie mit dem alten Jacob (1 B. Mos. 49, 18.) ausgerufen: Herr / ich warte auf dein Zeil! wie haben sie geforscht und gesucht / auf welche und welcherley Zeit der Geist Christi / der in ihnen war / deutete! (1 Petr. 1, 10.) Da nun diese Gnade auf uns kommen ist, und wir nun nicht mehr auf die Erfüllung solcher Weissagungen warten dürfen, da er selbst, der ewige hochgelobte Sohn Gottes, unser Bruder worden ist, und Fleisch und Blut an sich genommen hat, wie wir Fleisch und Blut

Blut haben, sollte das nicht unser Herz erfreuen?

O wenn wir daran gedencen, wie Jesaias in der vorangeführten Weissagung (Jes. 9, 6.) sich über Christum so lange zuvor gefreuet, und wie er samt allen übrigen Propheten und Kindern Gottes Altes Testaments so sehr darüber jubiliret, daß sie solches Heil zu erwarten hätten: So müssen wir bekennen, daß alle unsere Freude, die wir darüber haben, gar nicht für groß genug zu achten ist. Ja gewiß, schämen müssen wir uns, daß, da die Propheten über die zukünftige Gnade so grosse Freude bezeuget, (wie disfalls zum Beugniß dienen kan das 7. 8. 9. 10. 11. und 12te Cap. Jesaiä) wir, auf welche diese Gnadenzeit kommen ist, und uns demnach viel mehr darüber erfreuen sollten, kaum eine rechte Freude spüren lassen, und so gar kaltsinnig dabey sind.

Höret ihr Lieben insgesamt, denen dis aniezo gesagt wird, gehet doch gleich
in

24 Die Erfreung des Herzens

in eure Herzen, so bald ihr dieses höret; bedencket bey euch selbst, ob ihr euch, von eurer zarten Jugend bis auf diese Stunde, wol recht herzlich über den **HERRN JESUM**, daß der euch zum Heiland geschencket sey, erfreuet habet.

Ich erinnere mich dabey der Worte eines Evangelischen Predigers, der an einem Orte schreibet, daß billig ein Christ keinen Tag in seinem Leben sollte hingehen lassen, da er nicht aus großer Freude Gott auf seinen Knien dankete für die Wohlthat, daß Christus ihm zu gut ein Mensch gebohren sey, ihn mit seinem heiligen und theuren Blut zu erlösen von seinen Sünden, vom Tode und der ewigen Verdammniß! Aber ach! wie haben wir dis so wenig geachtet, und Gott für diese so überschwengliche Gnade so sparsamlich gedanket!

Ander

Ander Theil.

Sch, betrachten wir nun ferner das andere, nemlich, die Ankündigung der Geburt Christi / so GOTT durch den Engel verrichten lassen, so mag uns das etwa noch nähere Anleitung zu der Freude über die Geburt Christi geben. Und es waren Hirten / heisset es, in derselben Gegend auf dem Felde bey den Hürden / die hüteten des Nachts ihrer Heerde; und siehe / des HEERN Engel trat zu ihnen. Hier sehen wir, was es für Leute waren, denen die Geburt Christi verkündiget worden, nemlich arme Hirten, die des Nachts auf dem Felde waren, und ihrer Heerden hüteten; zu denen trat der Engel des HEERN, ihnen solche Ankündigung zu thun.

Solte das das menschliche Herz nicht erfreuen? Denn siehe, wäre diese Ankündigung dem im Text erwähnten Kaysen Augusto widerfahren, oder

B

wäre

26 Die Erfreung des Hertzens

wäre sie zu Jerusalem den Grossen und Gewaltigen dieser Welt geschehen, so möchte mancher, der im geringen Stande ist, gedencken, er habe sich dieser Sache nicht anzunehmen, und dürfe sich über die Geburt Christi nicht erfreuen, als die nur scheine die Hohe, Reiche und Gelehrte in der Welt anzugehen: Nun aber GOTT der Allerhöchste hier auf das Niedrige gesehen, und einen heiligen Engel zu solchen geringen Leuten gesendet hat, und die allergrösste und wichtigste Sache, die jemals geschehen, nemlich daß der Welt Heiland geboren sey, ihnen ankündigen lassen; so darf sich niemand, wer er auch ist, ausnehmen noch gedencken, als ob er GOTT dem HERRN zu gering dazu sey, daß der sich um ihn bekümmern und ihm solches Heil wiederfahren lassen sollte.

Wie ein grosses ist aber dis, daß diese Verkündigung von einem Engel geschieht! Sehet doch, da Christus der HERR nun geboren war, hielten die

die

die heiligen Engel dieses für ihren allerhöchsten und herrlichsten Dienst, daß sie die Botschaft dieses seligen Evangelii zuerst denen Menschen = Kindern brächten. Zugleich aber zeigt der grosse und lebendige Gott eben dadurch an, daß, wie er uns arme, in Sünden gefallene und unter dem Fluch liegende Menschen aus lauter Gnade und Barmherzigkeit gewürdiget, uns seinen Sohn zu geben, er uns dann auch gern würdigen wollen, dieses grosse Gnaden = Geschenk durch einen himmlischen Boten uns ankündigen zu lassen. Wir sollen die Braut dieses himmlischen Königs seyn; so mußte demnach die Braut keine geringere Boten und Diener haben als die heiligen Engel. Ist eine Sache, die ja gewiß nicht anders als das menschliche Herz erfreuen kan, wo sie nur von demselben recht erwogen wird.

Bedencken wir nun weiter, wie majestätisch diese Verkündigung vorgegangen sey (wie denn hier stehet, die

Klarheit des HErrn leuchtete um sie / und sie fürchten sich sehr); so muß nothwendig auch das unser Herz, so wir es anders glauben, zur Freude erwecken. Es ließ sich da bey den Hirten in der Nacht ein himmlischer Glanz oder ein helles übernatürliches Licht blicken, das umleuchtete sie, so daß sie dadurch in Furcht und Schrecken gesetzt wurden; wie denn hier steht, sie fürchten sich sehr.

Uns aber sol nun diese himmlische Klarheit nicht zur Furcht, sondern zur Freude erwecken, sintemal uns eben mit dieser Klarheit des HErrn angedeutet werden sollen, nun wolle uns Gott nicht in der Finsterniß liegen lassen, sondern uns zu Kindern und Genossen seines ewigen Lichtes und seiner Herrlichkeit machen.

Das vornehmste aber ist, daß wir die Verkündigung selbst bedencen, die hier von dem Engel geschehen. Und er sprach zu ihnen / heißt es im Text, Fürchtet euch nicht / siehe / ich ver-
Eins

kündige euch grosse Freude / die allem Volck widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren / welcher ist Christus der Herr / in der Stadt David. Und das habe zum Zeichen / ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt / und in einer Krippen liegen.

Dies rührete von der grossen Liebe Gottes unsers himmlischen Vaters her, daß der Engel, der von ihm gesandt war, den Hirten die Geburt Christi anzukündigen, zu erst und vor allen Dingen die Furcht und das Schrecken aus ihrem Herzen wegnehmen muste. Fürchtet euch nicht / sprach er. Ja er ließ es dabey nicht, sondern, da er sie mit diesen Worten zubereitet hatte, daß sie nun desto aufmerckfamer waren, zu hören, was er ihnen verkündigen wolte, so senckte er auch, ehe er noch die Sache selbst vorbrachte, eine grosse Freude in ihre Herzen. Siehe / sprach er, ich verkündige euch grosse Freude, die allem

Volk widerfahren wird; und gab ihnen hiedurch den Trost, daß er ihnen keine traurige und fürchterliche Botschaft bringen werde, sondern eine solche, dadurch ihre Herzen würden in so grosse Freude gesetzt werden, dergleichen sie bis dahero in ihrem Leben noch nicht erfahren hatten. Aber er gab zugleich zu erkennen, daß dis keine particulire oder solche besondere Freude sey, die sie nur für ihre Person haben solten; denn er setzte hinzu: die allem Volk widerfahren wird.

Dis ist nun eben um deswillen vom Evangelisten aufgezeichnet, auf daß ein ieder, der dis lieset, darauf mercke, und gedencke, wolan! so habe ich mich ja dieser grossen Freude auch anzunehmen; so ist ja der Engel so wohl um meinet willen, als damals um der Hirten willen, vom Himmel herab kommen, auch mir und allen armen Sündern zu gut diese Ankündigung der Geburt Christi zu thun. Solte denn dis uns nicht zur Freude darüber erwecken?

Nun

Nun aber sagt er die Sache selbst, denn euch / spricht er, ist heute der Heiland gebohren; Das ist, wil er sagen, die Sache, darüber ihr euch so sehr erfreuen sollet, und das ist die Freude, die allem Volck widerfahren wird, daß euch heute der Heiland gebohren / welcher ist Christus der **HERR** / in der Stadt David: Da, gegen über, zu Bethlehem, das ihr vor euch liegen sehet, da David gebohren ist, da, da, in derselben Geburts-Stadt Davids ist heute, in dieser Nacht, der Heiland gebohren; nicht ein Heiland, der euch und das ganze Jüdische Volck etwa von der Römer Gewalt oder von einer andern zeitlichen Noth erretten sol, sondern derselbe Heiland ist es, der der verheißene Christus, der Welt-Heiland, der Weibes-Saame und Schlangentreter, der Erlöser des menschlichen Geschlechtes ist, mit einem Worte, der **HErr**, der er ist nach seiner göttlichen Natur, und der er auch ist nach dem

B 4 grossen

32 Die Erfreuung des Hertzens

großen Werke der Erlösung, dadurch er euch und alle arme Sünder erlösen und erkaufen sol, auf daß ihr sein eigen seyd, und in seinem Reich unter ihm lebet, und ihm dienet in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit. Dis ist die Sache, welche der Engel mit so wenig Worten ausspricht, aber daran gleichwol alles gelegen ist: Euch ist heute in der Stadt David der Heiland gebohren, welcher ist Christus der Herr.

Ihr Lieben, mercket doch ja dieses recht, daß dis die Haupt-Sache ist, darüber sich euer Herz in diesen Tagen erfreuen sol. Es mag das wol noch in vielen Predigten heute und in den folgenden Tagen weiter ausgebreitet werden, aber es wird dennoch alles in dis einige zusammen gefasset, daß uns der Heiland gebohren ist, welcher ist Christus der Herr. Dahin muß euer Herz gerichtet seyn, dis muß es erwegen, dis sol es im Gebet Gott dem Herrn vortragen, ihn darüber zu loben

loben und zu preisen, und ihn zugleich zu bitten, daß er es recht lebendig, recht kräftig und durchdringend im Herzen und in der Seele machen wolle.

Ach! wie sollten wir uns darüber nicht erfreuen, daß, da wir unserer Sünden wegen hätten ewig verlohren und verdammt werden sollen, Gott uns seinen Sohn gegeben, ihn menschliche Natur annehmen, und in diese Welt geböhren werden lassen, daß derselbige uns aus der tiefen Hölle erlösete, ja daß er uns, an statt der wohlverdienten ewigen Verdammniß, zu Kindern Gottes und Erben seiner ewigen Herrlichkeit und Seligkeit machte? Wie, o Mensch! solt du dich darüber nicht freuen, daß dir ein Heiland geböhren ist, der dich aus einem Hölle-Brande zu einem Kinde und Erben Gottes und zu seinem Mit-Erben machen und dich ewig erfreuen wil? Ja gewiß es ist unmöglich, daß du nicht erfreuet werdest, wenn du nur dieser so wichtigen Sache recht nachdenckest, und dich nicht durch

34 Die Erfreung des Herzens

Unglauben verhärtet, sondern dich mit demüthigem Verlangen darnach sehnest, daß du dis grosse Gnaden = Geschenck mit wahren Glauben ergreifen mögest.

Es gibt aber der Engel den Hirten auch ein Zeichen, das habt / spricht er, zum Zeichen / ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt / und in einer Krippen liegen. Dis gibt uns zu erkennen, wie alles dahin gerichtet gewesen, daß das Herz der Hirten aufs allerhöchste möchte erfreuet werden, wenn sie nemlich in der That alles so finden würden, wie es ihnen der Engel verkündiget hatte: Wie es denn in denen nach unserm Texte folgenden Worten v. 15. 16. heisset: Da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren / sprachen die Hirten unter einander: Laßet uns nun gehen gen Bethlehem / und die Bescheidt sehen / die da geschehen ist / die uns der Herr kund gethan hat: und sie kamen eilend / und funden beyde
 Mas

Mariam und Joseph / dazu das Kind in der Rippen liegend.

Wenn wir dis wohl bedencen, so werden wir uns nunmehr desto mehr erfreuen, daß nun diese Wahrheit viel mehr bestätigt, bekräftiget und versiegelt ist, als sie damals durch dis gegebene Zeichen ist bekräftiget worden. Denn für uns gehören die Worte des andern Capitels der Epistel an die Ebräer, da es im 3. und 4. Vers heisset: Wie wollen wir entfliehen / so wir eine solche Seligkeit nicht achten / welche / nachdem sie erstlich geprediget ist durch den Herrn / ist sie auf uns kommen durch die / so es gehört haben; und Gott hat ihr Zeugniß gegeben mit Zeichen / Wundern und mannigerley Kräften / und mit Ausgießung des Heiligen Geistes / nach seinem Willen. Dis laßet uns wohl mercken, auf daß wir erkennen, wie wir so gar keine Entschuldigung haben würden, so wir dem Evangelio, das uns verkündiget ist, lei-

nen Glauben zustellen wolten.

Aber bey dem allen sollen wir auch das beobachten, was schon im vorhergehenden bemercket ist, nemlich daß das Kind, so hier den Hirten zum Zeichen gegeben ist, das da in Windeln gewickelt ist und in der Krippen liegt, bey dieser Ankündigung die Haupt-Sache ist, darüber unser Herz in die rechte Freude gesetzt werden sol. Gut ist es, daß wir alle Worte des Engels wohl erwägen, und sie uns so zu Nutz machen, daß sie eine geistliche Freude in unsern Herzen erwecken; gut ist es auch, daß wir allen Umständen solcher Verkündigung recht nachdenken, und dadurch die Freude in unsern Herzen zu vermehren suchen: Aber wenn dis geschehen, muß sich endlich auch hier der Glaube über alles hinschwingen, und das Kindlein, als den Heiland selbst, in seine Arme nehmen, sol anders die Freude völlig seyn und das Herz darin lebendig und starck werden. Darum schickte der Engel die Hirten hin gen Beth

Bethlehem, und wiese sie zu dem Kindlein, das da in Windeln gewickelt war, und in einer Krippen lag, als ob er zu ihnen sagen wolte: Es ist wol gut, daß ihr euch über die herrliche Botschaft, die ich euch gebracht habe, erfreuet; aber ihr müßt dennoch zum Kinde selber hin: Gehet, sehet, da freuet euch, und ergreifet das gebohrne Kind, so euer Heiland ist, im Glauben, damit eure Freude rechter Art, völlig und beständig seyn möge.

Dritter Theil.

SIr haben aber, Geliebte in dem HErrn, nun noch den letzten Theil des Evangelischen Textes übrig, in welchem uns auch das Lob Gottes beschrieben wird, welches ihm die himmlische Heerschaaren wegen der Geburt Christi gebracht. Und alsbald / heisset es, war da bey dem Engel die Menge der himmlischen Heerschaaren / die lobeten

38 Die Erfreung des Hertzens
ten GOTT und sprachen: Ehre sey
GOTT in der Höhe / und Friede auf
Erden / und den Menschen ein
Wohlgefallen.

Alles nienet hier, das menschliche
Hertz zu erfreuen. Ists eine Freude,
daß die Geburt Christi in der That
geschehen ist; ists auch eine Freude,
daß Ein Engel dieselbige verkündiget
hat: wie solte es nicht unsern Herzen
eine sehr grosse Freude seyn, daß hier
gleichsam der ganze Himmel aufgethan
worden, und, so zu reden, kein Engel
droben im Himmel bleiben wil, der
nicht zu uns auf Erden käme, und sich
freuete über unser grosses und ewiges
Heil.

So war denn nun hier beysammen
die Menge der himmlischen Heer-
schaaren / die GOTT mit einander
lobeten und sprachen: Ehre sey
GOTT in der Höhe / und Friede auf
Erden / und den Menschen ein
Wohlgefallen. Dieser Lobgesang
ist ja wol ein rechter Freuden-Gesang.
Durch

Durch den Fall Adams, dadurch die Sünde auf alle seine Nachkommen zugleich mit hindurch gedrungen ist, war Gott zum allerhöchsten verunehret: Adam und alle seine Kinder hatten Gott dem Herrn seine Ehre geraubet. Nun aber war derjenige kommen, in welchem und durch welchen Gott seine Ehre wieder gegeben ward; darum sunen die Engel: Ehre sey Gott in der Höhe.

Auch waren durch den Fall Adams die Menschen von Gott geschieden, und seine Feinde worden: Nun aber war der geböhren, der die Menschen wieder durch sein Leiden und Sterben mit Gott versöhnen sollte. Darum konte es nun heißen: Friede auf Erden.

Und eben dadurch, daß die Menschen Gott seine Ehre nicht gegeben, sondern ihn auch in ihren wirklichen Sünden derselben noch immer fort und immer mehr beraubeten, war so großer Unfried unter den Menschen.
Kindern

40 Die Erfreuung des Herzens

bern auf dem Erdboden entstanden :
Nun aber singen die Engel : Ehre
sey GOTT in der Höhe / und Friede
auf Erden ; als wolten sie sagen : Ihr
lieben Menschen , gebt ihr nur GOTT
seine Ehre wieder , die ihr ihm geraubet
habet , so wird auch wol unter euch auf
dem Erdboden Friede seyn. So ihr
nur das Heil , das euch in Christo ge-
schencket ist , recht in der göttlichen
Ordnung einer wahren Bekehrung
im Glauben annehmet , und mit danck-
barem Herzen erkennet , daß derselbige
euch mit GOTT versöhnet hat ; so wer-
det ihr euch über dieser Versöhnung
und überschwenglichen Gnade Gottes
so sehr erfreuen , daß ihr aus schuldig-
er Danckbarkeit gern , so viel an euch
ist , mit allen Menschen Friede haben
werdet.

Bis hieher hatte ja GOTT kein
Wohlgefallen an den Menschen haben
können , wenn er sie so ansah , wie sie
von Adam herkommen waren , und
wie der Baum des ganzen menschl-
chen

chen Geschlechts in allen seinen Aesten und Zweigen von der Sünde verunreiniget und vergiftet war: Nun aber war der in die Welt kommen, an welchem der Vater als seinem eingebornen Sohne ein Wohlgefallen hatte, (wie Er von Ihm vom Himmel herab sprach: (Matth. 3, 17.) **D**is ist mein lieber Sohn / an welchem ich Wohlgefallen habe); und wer denselbigen ergreifen, ihn durch den Glauben anziehen, und mit ihm in eine wahre Gemeinschaft treten würde, an demselben wolte nun Gott der Herr wieder ein gnädiges Wohlgefallen haben um desselben seines geliebten Sohnes willen; wie das alles darin enthalten ist, wenn die Engel sungen, und den Menschen ein Wohlgefallen. Eben dieses gibt uns Paulus in der Epistel an die Colosser am 1, 19. und am 2, 9. und folg. und sonst die Heil. Schrift an andern Orten noch klärer zu erkennen: Uns lässet aber iezo die Zeit nicht zu, solches weiter auszuführen.

Appli-